

## **Die Kolpingstadt Kerpen bewirbt sich im Rahmen eines Förderaufrufs des Verkehrsministeriums zur Entwicklung von zukunftsfähigen Wasserstoff-Nutzungen, um die Förderung einer Machbarkeitsstudie „MobilitätsHafenKerpen“**

Kerpen, 15.10.2019

Die Kolpingstadt Kerpen als Standort des gleichnamigen Autobahnkreuzes stellt Überlegungen an, dieses als Knotenpunkt des grenzübergreifenden Verkehrs vor den Toren Kölns zu einem attraktiven, ökologisch, optimierten, integrierten und digitalen Wasserstoff basierten „**MobilitätsHafenKerpen**“ zur Erschließung der großen energie-, klima- und wirtschaftspolitischen Potentiale von Fern-, Liefer- und Pendlerverkehrsaufkommen sowie neuer Wirtschaftsentwicklungsfelder mit erneuerbaren Energien bei gleichzeitig deutlicher Reduzierung von CO<sup>2</sup> und NO<sub>x</sub> zu entwickeln.

Zur weiteren Konkretisierung dieser Planung bedarf es nunmehr einer weitergehenden Analyse in Form einer Machbarkeitsstudie. Daher hat sich die Kolpingstadt Kerpen zur Beantragung von Fördermitteln im Rahmen des Förderaufrufs des Verkehrsministeriums „HyLand“ auf die Ausschreibung „Hy Experts“ beworben.

Die Machbarkeitsstudie, die gemeinsam mit Universitäten und Unternehmen der Region erarbeitet würde, wird im Falle einer Förderzusage Bedarfe ermitteln und Konzepte für die Umsetzung gesellschaftlich akzeptierter, klimaneutraler und wirtschaftlich sinnvoller Mobilitäts- und daran anschließender Wertschöpfungskonzepte entwickeln. Dabei wird der Fokus auf „Grünem Wasserstoff“ als systemischem und speicherfähigem Energieträger für Elektrizität, Wärme, Kälte, Verkehr und Industrie gelegt.

Am Autobahnkreuz im MobilitätsHafen Kerpen soll ein Gewerbe- und Industriezentrum einer „**Modellregion Wasserstoff**“ entstehen. Der Hafen wird – als Nukleus eines integrierten neuartigen Gewerbe- und Industriestandorttypus – sowohl auf die Mobilität und die Grüne Wasserstoffproduktion des Rheinischen Reviers ausstrahlen als auch für weitere Metropolregionen mit intensiven überregionalen und lokalen Liefer- und Personenverkehren zur Nachahmung dienen. Durch die sich einstellenden Skaleneffekte wird der MobilitätsHafen, so die Intention des Projektes, zudem den Grundstein für eine erweiterte und sektorenggekoppelte Weiterverarbeitung von „Grünem Wasserstoff“ z.B. in der benachbarten Chemie-, Metall-, Papier- und Automobilindustrie sowie der Landwirtschaft bilden. Er wird durch seine insbesondere digital unterstützte Steuerungsfunktion eine Vorbildfunktion für andere verkehrsbelastete Metropolregionen einnehmen und damit in Deutschland und Europa zu einer möglichen Blaupause für einen wichtigen Baustein zu einer zukünftige neuartigen Mobilitätsinfrastruktur werden.

Als energiezentrierter Wirtschaftsstandort und Kern eines sich entwickelnden „Mobilitätszentrums 4.0“ wird ein Ort, Umschlagplatz und Markt für Waren, Produktion, zukünftige Energien und Mobilitätsformen geschaffen, der die Energiemärkte Strom, Wärme und Verkehr koppelt und überregionale Mobilität mit erneuerbaren Energieträgern digital gesteuert organisiert.